

Geschichte des Landes Cleve bis zur Vereinigung mit der Mark.

2. Cleve von Teisterbant getrennt, bis zur Vereinigung mit der Mark. Teil 1

Bei der im vorigen Teil erwähnten Teilung nach Graf Balduins Tode folgten ihm in der Grafschaft seine Söhne Ludwig und Eberhard, von welchem letzteren, da der erste kinderlos starb, die folgenden Grafen von Cleve abstammen, deren Geschichte dieser Abschnitt enthalten soll.

In der Reihe der Cleveschen Grafen war dieser Graf Eberhard der neunte, und lebte während der Regierung der Kaiser Ludwig des Gutmütigen, und seines Sohns Lothar. Bei den Unruhen unter Ludwigs Regierung blieb Eberhard mit andern Deutschen dem Kaiser getreu. Wegen seiner Mutter hiess er auch Herr von Provence, und war ein tugendhafter gerechter Fürst. Mit seiner Gemahlin Bertha, einer Tochter des Bayrischen Herzogs Ludwig, zeugte er zwei Söhne, trefflich an Gaben des Geistes und Körpers. Und wegen ihrer Heiligkeit nicht minder berühmt, Luthard und Berengar. Der erstere ward sein Nachfolger, und in der Folge unter die Heiligen versetzt, sein Gedächtnisstag aber auf dem 15. September. Der zweite, Berengar, ward Bischof von Toul. Mit Beistimmung dieser seiner Söhne und seiner Gemahlin Bertha stiftete er das Kanonikerstift des heiligen Clemens zu Wischel, und das Kanonissinnenstift des heiligen Quirins zu Neuss, die er mit vielen Gütern und Einkünften beschenkte. Besonders schenkte Graf Eberhard auf Bitten seines Sohns Barengars dem Stift zu Neuss zwei Höfe in Weflinghofen und Herden, welche der Kölnische Erzbischof Anno nachher teilte, und sich in beiden die Rechtspflege vorbehielt. Ob nun gleich die Grafen Eberhard und Luthard einige Güter bei Neuss besaßen, so möchte doch daraus noch nicht gefolgert werden können, dass sich die Grafschaft Cleve bis dahin erstreckt habe, weil die Grafschaften in diesen Zeiten noch nicht soweit sich auszudehnen pflegten, und sich in dieser Nachbarschaft eine andere Grafschaft Ermenfried befand. Übrigens war die Clevesche Grafschaft ein Teil Ripuariens, und scheint bei den Dorfschaften Traham und Melant ihren Anfang genommen zu haben, welche Dithmar für die jetzigen Cleveschen Oerter Hamm und Moyland hält. Graf Eberhard regierte seine Grafschaft Cleve neun Jahre, und starb im Jahre 835. Sein Begräbnis erhielt er hinter dem Altar des heiligen Kreuzes in dem von ihm gestifteten Quiriniusstift zu Neuss.

Ihm folgte nun Graf Luthard, sein ältester Sohn, unter den Karlingischen Kaisern und Königen Lothar, Ludwig II. Karl dem Kahlen und Ludwig III. Da bei der Teilung unter den Karlingischen Prinzen das Clevesche Land, je nachdem es dies oder jenseits des Rhein liegt, verschiedenen Herren zufiel. So ist zweifelhaft, ob dieser Graf Luthard die ganze Grafschaft Cleve, oder nur den übrerrheinischen Teil derselben besaßen habe, der damals Teil von Westlothringen ward. Pighius schreibt von diesem Grafen Luthard, dass er wegen seiner Tugenden, wegen der Reinheit und Heiligkeit seines Lebens für würdig gehalten worden, durch eine Heirat mit dem Karlingischen Kaiserhaus verschwägert zu werden, und Kaiser Arnulfs Tochter Bertha zur Gemahlin erhalten habe. Sie hatte ihm zwei Söhne geboren, Balduin oder Balderich seinen Nachfolger, und Rickfried oder Siegfried, Grafen von Twente. Dessen Sohn Balduin Bischof von Utrecht geworden. Und Utrecht, das von den Dänen und Normannen, die durch den Niederrhein bis nach Duisburg vorgedrungen waren, zerstört worden, wieder hergestellt, und mit starken hohen Mauern umgeben hat. Von Rom liess er auch die Körper des heiligen Pontian, des heiligen Benignus, und der heiligen Agnese dahin bringen, und vereinte Twente, das er vom Cleveschen abriß mit dem Utrechter Bistum. Als er im Jahre 977 starb, erhielt er sein Grab vor den Gewölben jener Heiligen in der Utrechter Domkirche. Graf Luthard aber stiftete die Abtei Essen für adelige Jungfrauen mit dem Hildesheimer Bischof Alfried IV. im Jahre 878 und das Mönchskloster in Salenstatt im Jahre 877. Nach seinem Tode im Jahre 881, nachdem er 44 Jahre regiert hatte, ward er vom Papst für einen Heiligen erklärt, und sein Haupt soll noch in der Kollegiatskirche zu Wischel verwahrt werden. Sein Leben hat Johann Melas von Cleve in Lateinischen Versen geschrieben, welches zu Löwen gedruckt ist. Teschenmacher führt eine Stelle daraus an, worin Luthard die übertriebenste Lobsprüche gegeben werden. Denn es war Geist der damaligen Zeiten, Fürsten, welche die Geistlichen und Kirchen bereicherten, in den Himmel zu erheben. Auch zu Luthards Zeiten liefen die Normannen mit 350 Fahrzeugen in den Rhein ein, und verheerten Utrecht, Niemegen, Cleve, Xanten, Neuss, Köln und Maastricht mit Feuer und Schwert.

Unter seinem Sohn und Nachfolger Graf Balduin oder Balderich II. von Cleve, zu den Zeiten Karls des Dicken Arnulfs, und Konrad I. brachen die Hunnen oder Ungarn aus Pannonien in Deutschland ein,

Drangen auch in Westfalen, und verheerten alles mit Feuer und Schwert. Gegen diese zog auch Graf Balduin zu Felde, und war mit in der grossen Schlacht am Inn, wo sie besiegt und zur Flucht gebracht wurden. Mit seiner Gemahlin Mechthild, einer Tochter des Sächsischen Herzogs, zeugte er seinen Nachfolger, den Grafen Arnold von Cleve, und Mechthild eine Gräfin von Loen. Er regierte über Cleve 37 Jahre, und starb im Jahre 917.

Arnold, Balduins Sohn, war der zwölfte Graf von Cleve, oder der vierte seit der Trennung Teisterbant von Cleve, zu den Zeiten der Könige und Kaiser Heinrichs I. des Voglers, und Otto des Grossen. Er eiferte seinem Vater in seinen Tugenden nach, und stritt auch gegen die Hunnen, die ihre Einfälle in Deutschland fortsetzten. Er war auch mit bei den grossen Magdeburgischen Turnier unter Kaiser Otto dem Grossen im Jahre 938. Seine Gemahlin war Kunigunde von Thüringen mit welcher er seinen Sohn und Nachfolger Balduin, und eine Tochter Adela zeugte, die mit Godfried Pontanus, Statthalter von Geldern, dem Vater Wichmann, vermählt worden ist. Nach einer 45 jährigen Regierung des Cleveschen Landes starb er im Jahre 962.

Balduin oder Balderich III. war, nun unter den Kaisern Otto II. und Otto III., und Heinrich II. der dreizehnte Graf von Cleve. Bei diesem verdient bemerkt zu werden, dass in einigen Chroniken nicht Balduin, sondern Wichmann, der Nachfolger Arnolds in der Grafschaft Cleve auf irrige Weise genannt wird. Denn ums Jahr 968 hat Wichmann, nicht Graf von Cleve, sondern von Zütphen, die berühmte Frauenabtei von Elten auf einen Berg am Rheinufer gestiftet, ihr viel Güter, Einkünfte und Legate zugewandt. Und seinen Tochter Lutharde zur ersten Äbtissin eingesetzt, welche Stiftung Otto der Grosse im Jahre 970 in seinen Schutz genommen, sie von aller zeitlichen Richter Gewalt, nur des von der Äbtissin zu wählenden Vogtes ausgenommen, befreit und bestätigt hat. Dieser Graf Balduin III. vermählte sich mit Adela, der zweiten Tochter Wichmanns, des Grafen von Zütphen, einer Witwe Imads, dem sie, nach der Meinung des Jesuiten Browsers, den heiligen Meinwerk, den zehnten Bischof von Paderborn, geboren haben soll. Diese machte Ansprüche an die Schenkungen, die ihr Vater der Eltenschen Kirche gemacht hatte, da er sie ohne ihre Einwilligung nicht habe machen können. Otto III. legte diese Streitigkeit zu Niemegen bei, sodass er Adela und Balduin zur Einwilligung bewog, die sogar diese Schenkungen noch vermehrten. Eben dieser Graf Balduin III. und seine Gemahlin Adela stifteten auch im Jahre 1000 das Kloster zu Zepflich zur Ehre Gottes und des heiligen Martins, wozu Kaiser Heinrich und der Erzbischof von Köln ihre Beistimmung gaben. Graf Balduin liess diese Stiftung in eine von vergoldetem Silberblech verfertigte kostbare Tafel, die im Kloster aufgestellt wurde, eingraben. Dieses Kollegiatstift wurde in der Folge, mit Einwilligung des Papstes Eugenius im Jahre 1436 durch den ersten Cleveschen Herzog Adolf von Zepflich nach Kranenburg verlegt. Nach einer 36 jährigen Regierung starb Graf Balduin oder Balderich III. im Jahre 1000. Er und seine Gemahlin wurden in der Kirche zu Zepflich begraben, aber bei Versetzung des Stifts am 10. Oktober 1436 auch von nach Kranenburg versetzt.

Um diese Zeit, nämlich ums Jahr 1000 liess Irmgarde, eine Tochter des Grafen von Zütphen den Grund zu der Kirche in Rees legen, welche der Kölnische Erzbischof Dassel II. im J. 1040 eingeweiht hat.

Eine andere Irmgarde, oder Irmentrude, eine Schwester Herrmanns des Demütigen, der im Jahr 1082 zum neunten Abt von St. Pantaleon erwählt wurde, eines Grafen von Zütphen, hat nach dem Tode ihres Vaters die Burg Aspel und die Stadt Rees, die ihr in der Erbschaft zugefallen, der Kölnischen Kirche vermacht. So auch Suchteln mit allem Zubehör dem Pantaleonkloster verschrieben.

Konrad, Balduins III. und Adelas Sohn, folgte seinem Vater als der vierzehnte Graf von Cleve. Er wurde von Otto III. auf dem Reichstage zu Worms im Jahre 996 unter die vier Erbgrafen des heilig Römischen Reiches als der erste aufgenommen. Und zwar, wie die Honselersche Chronik schreibt, wegen seiner hervorstechenden grosse Gaben des Geistes und Körpers. Nach Ruxners Turnierbuch soll er auch bei dem Turnier zu Braunschweig im Jahr 996 zugegen gewesen sein. Mit seiner Gemahlin Katharina von Sayn zeugte er seinen Nachfolger Theodorich, dem Bischof Konrad, und Lambrecht, und starb nach einer 41 jährigen Herrschaft im Jahre 1041.

Theodorich oder Dieterich II. ein Sohn Konrads, war unter den Kaisern Heinrich III. und IV. der fünfzehnte der Cleveschen Grafen. Wegen seines unruhigen Geistes, der gleich zu den Waffen zu greifen gewohnt war, gab man ihm den Beinamen: der Fliegende. In seinem blühenden Alter, im Jahre 1079 soll er mit Walram, dem Grafen von Jülich, bei dem Turnier zu Trier gewesen sein. Kaiser Heinrich III., gegen welchen sich Godfried, Herzog von Brabant, und Balduin, Graf von Flandern, empört hatten, leistete er,

wie sie ihn in Niemegen belagerten, Beistand. Er erhielt von ihm dafür pfandweise die Niemegische Burg nebst ihrem Kaiserlichen Gebiet im Jahre 1050. Doch nur unter der Bedingung, dass die Cleveschen Grafen jährlich am Andreastag drei Stück schöne Englische feuerfarbige Scharlachtücher jedes fünfzig Ellen lang, dem Kaiser überreichen lassen sollten. Dies unterliess in der Folge Graf Dieterich VI. weswegen im Kaiser Friedrich I. diese Burg mit dem Zoll wieder entzog, und sie Otto II. dem Grafen von Geldern, verlieh. Mit eben diesem Kaiser zog er auch gegen die Ungarn, die Österreich und Bayern beunruhigten, und half sie aus diesen Ländern wieder vertreiben. Und das Christentum, das sie bei der Vertreibung ihres Königs Andreas verleugnet hatten, zugleich mit diesem König wieder einführen. Mit seiner Gemahlin Agnese, einer Tochter Adolfs vom Salingsleven, der durch des Mindenschen Bischofs Unterstützung der erste Graf von Schauenburg und Rietberg wurde, zeugte er seine Söhne Dieterich und Arnold, die ihm beide als Grafen gefolgt sind. Er herrschte über die Clevesche Grafschaft 44 Jahre, vom Jahr 1041 bis 1085 in welchem Jahr er starb. Seine Gemahlin aber starb im Jahr 1089.

Ihm folgte sein gleichnamiger Sohn Theodorich oder Dieterich III. der Mannhafte genannt. Er war unter den Kaisern Heinrich IV. und V. der sechzehnte in der Reihe der Cleveschen Grafen, und vermählte sich mit Maria von Henneberg, lebte aber mehr dem Kriege als seiner Gemahlin. Er überliess nämlich die Regierung seiner Grafschaft seinem Bruder Arnold. Er nahm an dem Kreuzzuge gegen die Türken und Sarazenen teil, der von Papst Urban II. und der Clairmontschen Kirchenversammlung im Jahre 1096 beschlossen worden war. Dann leistete er im Jahr 1106 zuerst Kaiser Heinrich IV. gegen seinen Sohn Beistand, worüber er, nach der Honselerschen Chronik, vom Papst sehr verfolgt wurde, und sein Land viele Verheerungen zu leiden hatte. Als aber Heinrich V. im Jahr 1110 vom Papst Paschalis zu Rom gekrönt worden war, soll er die Partei des Vaters verlassen, und zum Sohn sich gewandt haben, wie Teschenmacher schreibt. Aber nach der Honselerschen Chronik hielten es die Kölner, Lütticher, Jülicher und Clever mit Heinrich IV. Und unser Theodorich III. scheint ihm also beständig treu und ergeben geblieben zu sein. Nach einer 29 jährigen Regierung seiner Grafschaft starb er im Jahre 1114 auf einem Kreuzzug zu Jerusalem an einer Krankheit. Nachdem er solche Beweise seines Heldenmuts in diesem Kriege gegeben, dass deshalb sein Name Theodorich vielen folgenden Cleveschen Grafen beigelegt worden ist.

Arnold II., Dieterichs Bruder, hatte schon während dessen Abwesenheit bei dem Kreuzzuge die die Regierung der Cleveschen Lande übernommen, und sie wie ein wahrer Vater seiner Untertanen regiert. Nach seines Bruders Tode folgte er ihm nun als der siebzehnte der Cleveschen Grafen zur Zeit Heinrich V., Lothars II. und Konrads III. Er vermählte sich zweimal, aber über seine Gemahlinnen sind die Chronisten nicht einig. Teschenmacher nennt nur Ida von Schwaben, eine Tochter Konrads und Schwester des Kaisers Friedrich des Rotbarts, mit welcher er vier Kinder gezeugt: Dieterich und Arnold, die ihm beide als Grafen von Cleve nachfolgten. Und Aleida, Gräfin von der Mark, und Margaretha. Gräfin von Aer und Meer bei Neuss. Der Sohn dieser letzteren war der früh verstorbene Graf Dieterich von Meer, und ihre Töchter Elisabeth von Randerad, und Hildegunde von Meer. Diese letzte teilte mit ihrer Schwester, und machte aus ihrer Burg Meer ein Prämonstratenser Frauenkloster im Jahr 1160, worin sie und ihre Mutter den Schleier annahmen. Sie selbst die erste Äbtissin, und nach ihrem Tode im Chor der Kirche begraben wurde. Die Honselersche und Schuirensche Chronik nennen Arnolds Gemahlin, Margaretha. Aber Friedrich der Rotbart war kein Sohn Konrads sondern Friedrichs Kokles. Und also auch, Margaretha oder Ida keine Schwester Kaisers Friedrichs des Rotbarts und keine Tochter Konrads. Johann von Leyden nennt ins einer Holländischen Chronik Arnolds Gemahlin Ida eine Tochter Godfrieds des Bärtigen, Herzogs von Brabant. Und ihr Bruder, der Mönch Heinrich nennt auch seine Schwester Ida eine vermählte Gräfin von Cleve. Ihr Gemahl kann also kein anderer, als unser Graf Arnold II., der zu diesen Zeiten lebte, gewesen sein. Hopp erzählt, dass Graf Arnold zweimal sich vermählt habe, zuerst mit Ida, und darauf mit Sophia, einer Tochter Kaisers Heinrich IV. Dies kann sein, aber dann war die erste Margaretha, wie sie in den geschriebenen Chroniken einstimmig genannt wird, und die zweite hiess Ida, mit welcher er Arnold und Dieterich gezeugt hat. Denn Dieterich oder Theodorich IV. nannte sich selbst einen Sohn Arnolds und Idas. Unser Graf Arnold II. wurde im Jahr 1117 im Beisein der Geldernschen Grafen Gerhard und seines Sohnes Heinrichs zum Vogt der Zepflichschen Kirche erwählt. Welcher Kirche der Kölnische Bischof Philipp von Heinsberg mit Genehmigung und in Gegenwart Kaiser Heinrichs, des Brabantischen Herzogs Godfried, Friedrichs von Arensberg, Gerhards von Jülich und unseres Grafen Arnolds von Cleve den Zehnten des Grund und Bodens, der ihm eigentlich vorbehalten war, vermachte. Im Jahre 1119 war unser Arnold mit dem Grafen Eberhard von Altona auf dem Göttingenschen Turnier. In welchem Jahr auch das Fürstenbergische Kloster bei Xanten vom Siebergischen Abt Kuno, auf den Rat des Xantischen Kanonikus und nachherigen Magdeburgischen Bischofs Norberts, unter Hermann dem gemeinschaftlichen Propst des Xantenschen Stifts gekommen

ist. Unter ihm nahm auch der Prämonstratenser Orden seinen Anfang, welchen Norbert, ein Xantenscher Kanonikus im Jahre 1120 gestiftet hat. Eben dieser Norbert vermachte auch unseren Grafen Arnold den Bedburg bei Cleve im Jahre 1121 in ein Prämonstratenser Kloster zu verwandeln. Welchem auch Kaiser Konrad im Jahr 1138 ein gewisses Holz aus dem Reichswald schenkte, und womit Graf Arnold die Clevesche Kirche verband. Da diese aber in der Folge von Graf Dieterich IX. im Jahr 1341 aus einer Pfarre zu einer Kollegiatskirche gemacht wurde, erhielt das Bedburgische Kloster dagegen die Kirchen von Düffelsee, Keckerdom und Kellen im Cleveschen Walde. Eben ein solches Prämonstratenser Kloster stifteten auch die Cappenbergischen Grafen Godfried und Otto im Jahre 1125 bei Wesel, Averdorp genannt. Ja, nach Godfrieds Tode im Jahre 1126 verwandelte Otto im Jahr 1128 selbst die Burg Cappenberg in ein solches Kloster, dem er das Weselsche und andere unterwarf. Eben dieser Graf Arnold von Cleve bestimmte auch dem Kaiser Konrad Hilfsvölker, wie er im Jahre 1146 einen Kreuzzug nach Palästina unternahm. Er leistete dem Grafen Dieterich von Holland, der seines Elternvaters Florens I. Tod an Hermann de Cuijk zu rächen suchte, Beistands. Bis dieser sich durch die Stiftung der Prämonstratenser Abtei zur Marieninsel in Holland im Jahre 1128 mit Dieterich wieder aussöhnte. Nachdem er 47 Jahre seine Grafschaft Cleve sehr glücklich regiert hatte, starb er im Jahr 1162 und wurde mitten im Chor zu Bedburg an der Seite seiner Gemahlin begraben. Ihm folgte: (siehe Teil 2)



Het Vry Delyk Stigt Bedburg, naby Kleef gelegen.

Marien-Stift Bedburg im Jahr 1749
von Jan de Beijer